



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION  
CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ATEANGAIRÍ NA HÉIREANN

## 2021 ITIA Translation Competition for Secondary School Students

### Calling all budding translators!

The Irish Translators' and Interpreters' Association (ITIA) was set up in 1986 and is the only professional association in Ireland representing the interests of practising translators and interpreters.

Given the success of the translation competition over the past five years, the ITIA is once again organising this competition for secondary school students in Ireland.

Please see page 2 below for the German text which is an excerpt from *Die Liebenden bei den Dünen* by Lu Bonauer (Zürich: Kommode Verlag, 2020).

A prize of €100 will be awarded to the best translation from German.

The deadline for receipt of translations is:

**5 pm, Wednesday, 5 May 2021**

**Please read the following carefully:**

- Completed translations are to be sent as a PDF attachment only to: [competition@translatorsassociation.ie](mailto:competition@translatorsassociation.ie)
- Please include your name, the name of your school and your year at school when submitting your translation.
- While students are encouraged to do online research and to use dictionaries, the use of a machine translation system such as Google Translate to actually translate the text is not permitted.
- Previous winners may only enter for a language combination for which they have not won a prize.
- Please note: the competition is not open to the families of members of the Association.
- Winners will be announced in September 2021 and, depending on the situation with the COVID pandemic, we may be able to hold the prize-giving ceremony once again in Dublin.
- Please address all queries to: [competition@translatorsassociation.ie](mailto:competition@translatorsassociation.ie)



IRISH TRANSLATORS' AND INTERPRETERS' ASSOCIATION  
CUMANN AISTRITHEOIRÍ AGUS ATEANGAIRÍ NA HÉIREANN

## Kapitel 1

Silas, der nicht schlafen konnte, betrachtete von der Veranda aus das Meer; es glitzerte im Dunkeln, eine Vielzahl von Punkten, und er hoffte, dieser nächtliche Schimmer dort draußen würde ewig bleiben und der Tag, der bald begann, wäre unerreichbar. Er stellte sich vor, auf einem Schiff zu sein und von dort aus, in sicherer Ferne, nach ihrem Haus Ausschau zu halten. Dieser Tag, der sich in seinem Kopf festgesetzt hatte. Dieser Tag, der so anders werden würde. Dieser Tag, der so normal begann.

Wie immer bereiteten Silas und Romy das Frühstück gemeinsam zu, Spiegeleier, Brötchen und starker Kaffee. Das Meer war von der Küche aus zu sehen und strahlte jetzt in einem herrlichen Indigoblau. Es war Dienstag, der 6. Mai – die Backofenuhr zeigte 08:33. Sie sprachen nicht viel. Hie und da strich Silas seiner Frau über den Rücken. Und Romy tat es ihrem Mann wenig später nach.

Hast du es dir wirklich gut überlegt? Romy hatte diese Frage beharrlich gestellt. Manchmal schon beim Aufstehen, beim Frühstück oder wenn sie zusammen auf dem Sofa saßen. Mit der Zeit wie beiläufig erwähnt, zwischen andere Sätze geschmuggelt. Schau, die niedrigen Wellen, schau, der Himmel, so wolkenlos – bleibst du wirklich bei deiner Entscheidung?

Die letzten Wochen und Monate waren wie ein gemeinsamer schwebender Stillstand gewesen. Doch wenn Silas an ihren letzten Herbst zurückdachte, dann hörte er die Regentropfen, wie sie ans Fenster trommelten, rastlos und schwer. Während draußen über mehrere Tage das Unwetter tobte, hatten sie Listen erstellt, was sie unbedingt noch vor der Fahrt hierher erledigen wollten.

In der Zeit, die ihnen noch blieb, waren sie nach dem Frühstück am Strand entlangspaziert, ehe sie den Weg landeinwärts nahmen. Nach einem Fußmarsch von gut einer Viertelstunde kamen sie zum nächsten Anwesen, das einem einheimischen Ehepaar gehörte, ein kleiner Hof, nichts Großes, zwei Pferde, ein Hund. Der war so alt wie das Gebälk, das die Scheune zusammenhielt, sodass er meist in den Tag hineinschlief und nur aufbellte, wenn sich jemand dem Grundstück schon bis auf fünf Meter genähert hatte; was eigentlich nie vorkam, außer wenn Silas und Romy heranspazierten.

[Lu Bonauer]